

Der erste Weltkrieg 1914/18 hatte sehr nachteilige Folgen. Ein hohes Kreuz im Heldenhain im Böhmewald zeugt von den menschlichen Opfern, die gebracht wurden. Genauso wie nach dem letzten Krieg entstand auch damals eine Wohnungsnot. Nach einer kurzen Scheinblüte nach der Inflation wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Jahren 1928/29 immer schlechter. Das Arbeitslosenelend und die hiermit verbundene Fürsorge machte sich auch sehr stark in Soltau bemerkbar.

Die Zusammenlegung der Kreise Soltau und Fallingbostal mit dem Sitz der Verwaltung in Fallingbostal verschlimmerte die Lage. Nach längeren Verhandlungen wurde diese Kreiszusammenlegung wieder rückgängig gemacht.

Der zweite Weltkrieg brachte der Stadt großen Schaden. Eine große Zahl von Einwohnern der Stadt fielen. Im Jahre 1943 nahm Soltau mehrere Tausend der aus Hamburg Evakuierten auf. Anfang 1945 durchzogen dann täglich große Trecks von Ostvertriebenen die Stadt und teilten ihre Not auch der Stadt Soltau mit. In den letzten Kriegstagen wurden noch zahlreiche Häuser durch Bombenangriff zerstört und beschädigt. Bei der Besetzung durch englische Truppen am 17. April 1945 wurde ein Teil der Innenstadt in Brand geschossen. Nach 1945 wurden eine große Zahl von Kriegsvertriebenen der Stadt zugewiesen, sodaß die Einwohnerzahl von vor dem Krieg 8051 auf fast 15000 angewachsen ist.

Sofort nach der Besetzung wurde der wirtschaftliche Wiederaufbau begonnen der sich jetzt mehr und mehr erfolgreich in der Stadt abzeichnet.